

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

KÜNSTLER UND KUNSTWERKE AUS MAINFRANKEN. Band II HERMANN GRADL, DER MAIN 48 Seiten, 42 zum Teil farbige Bilder engl. Broschur DM 7.80. – Für Mitglieder des Frankenbundes DM 6.25 –. VERLAG UNIV. DRUCKEREI H. STURTZ, Würzburg.

Es ist nun gerade ein Jahr her, daß Hermann Gradl, ehem. Akademiedirektor in Nürnberg, 81 Jahre alt verstarb. Er hat ein reiches Werk hinterlassen, von dem er einen großen Teil der Städtischen Galerie Würzburg vermachte. Wenn dieses Haus einmal seine Pforten am Paradeplatz öffnen wird, werden wir auch den Meister der Fränkischen Mainlandschaften an würdigem Platze finden. Der Verlag Stürtz hat ihn nun als zweiten in seine Bildbandreihe aufgenommen. Die Auswahl und das Vorwort hat man dem Künstlerfreund und Galeriedirektor Heiner Dikreiter übertragen. Die wunderschönen Zeichnungen und Ölbilder spiegeln in zartverträumter Romantik die Seele unseres mainfränkischen Landes wieder, ohne dabei ins Abkonterfeien zu verfallen. Sie erinnern an das still freundlich lächelnde Gesicht des Meisters. Licht, Luft, Wasser, Wolken, Wege, Hügel und Dörfer lassen sie in eine Weite und Ferne zerfließen, die uns hinter dem sichtbar Schönen noch Schöneres ahnen lassen: Ich wollt' mir wüchsen Flügel! Herzlichen Dank dem Verlag – auch für die ganz ausgezeichnete Wiedergabe – vivante sequentes! Sr.

Reinhard Hootz, DEUTSCHE KUNSTDENKMÄLER, Ein Bildhandbuch, BAYERN NÖRDLICH DER DONAU, Deutscher Kunstverlag.

Die Einleitung gibt einen kurzen geschichtlichen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Gebietes. Dann folgt der Bildteil mit 352 ganzsei-

tigen Fotografien, von Meistern ihres Faches aufgenommen. Es begegnen uns viele bekannte, aber auch sehr viel wenig bekannte Motive. Die alphabetische Anordnung der Städte und Dörfer erleichtert das Auffinden, während eine Karte, die sich von Aschaffenburg bis Niederaltaich und von Kronach bis Donauwörth erstreckt, eine Übersicht über die Standorte gibt. Daran anschließend der Teil: „Erläuterung zu den Bildern“, ebenfalls alphabetisch, dem eine „Chronologie der abgebildeten Werke“ folgt. Den Abschluß bildet ein alphabetisches Künstlerverzeichnis. Das Buch will bescheidenerweise keine Kunstgeschichte der Landschaft sein, es fügt ein unter wissenschaftlichen und künstlerischen Gesichtspunkten ausgewähltes Bildmaterial der prägnantesten Denkmäler von der Römerzeit bis zur Gegenwart zu einem handlichen Nachschlagewerk zusammen. Als Anschauungsmaterial kann es Lehrkräften ausgezeichnete Dienste leisten. Interessanterweise ist manchmal auch auf Vorkriegsmaterial zurückgegriffen. Manche Bauwerke bieten sich nach Kriegseinwirkung und Restaurierung heute anders dar. Es ist ein Genuß in dem Buch zu blättern. Sr.

Hans Holgard DER MORDER DES KASPAR HAUSER 12 x 19 gzl. geb. 248 S. DM 7.80. VERLAG C. BRUGEL & SOHN Ansbach.

Das Buch stellt einen Deutungsversuch der „Kaspar-Hauser-Tragödie“ dar, eines Unbekannten, der vor 130 Jahren in Nürnberg auftauchte, von dem das Gerücht ging, er sei der vertauschte badi-sche Erbprinz, der s. Zt. in Ansbach ermordet wurde. Der flüssig geschriebene Roman führt in die Intrigen der Höfe von Karlsruhe und Petersburg und endet in Franken, wo auch der geheimnisvolle Unbekannte seinen Tod fand.

Dr. Anton Sterzl: ROMANTISCHES ABENTEUER. DIE FRÄNKISCHE SCHWEIZ. 113 Seiten mit 48 Fotos von Emil Bauer, 10 Wiedergaben alter Stiche und einem Übersichtsplan. Verlagshaus Meisenbach KG, Bamberg. DM 5.80

Dieses Werk ist kein konventioneller Reiseführer, sondern ein Buch der Vorbereitung und Erinnerung für den, der die Fränkische Schweiz, dieses Land zwischen Nürnberg, Bamberg und Bayreuth, in der ganzen Vielfalt ihrer Erscheinung für sich entdecken und erleben möchte. Wort und Bild führen ein in Natur und Geschichte, Volkstum und Leben der Fränkischen Schweiz, die zu den schönsten Mittelgebirgen Deutschlands gehört. Dr. Anton Sterzl, profunder Kenner der Fränkischen Schweiz schreibt in lebendiger Art, stellt dieses Stück fränkischen Landes in seine deutschen, ja europäischen Bezüge. Wir erfahren nämlich, wie sensationell die erste, 1773 erschienene Veröffentlichung über die Höhlen der Fränkischen Schweiz auch auf englische und französische Gelehrte gewirkt hat. Überhaupt schildert der Verfasser vieles, was weitgehend unbekannt, dabei aber höchst interessant ist: z. B. wie stark die Reisenden, die Dichter und Künstler früherer Generationen – Wackenroder, Tieck, Arndt, Zschokke, Jean Paul, Fürst Pückler-Muskau, Chateaubriand, Ludwig Richter, Viktor von Scheffel, um nur einige zu nennen – von der Fränkischen Schweiz beeindruckt worden sind und wie diese Landschaft zum Entstehen der romantischen Bewegung beigetragen hat.

Auch der Bildteil ist ungemein reizvoll und anregend. Zehn Wiedergaben alter Stiche und Aquarelle zeigen uns, wie das 18. und 19. Jahrhundert die Fränkische Schweiz gesehen hat. Dem schliesen sich an die in der Auffassung und Technik meisterhaften und in Formaten von ca. 13 mal 17 cm wiedergegebenen Aufnahmen von Emil Bauer, Bamberg. Auch diese Fotos beschränken sich nicht auf das altbekannte; sie zeigen die wei-

te Jura-Landschaft, Täler, Felsen und Höhlen, Burgen und Ruinen, Städte und Dörfer, Mühlen, Kirchen und Kapellen und Brauchtum und religiöses Leben des Jura-Volkes.

Personalien

Carl Dotter 80 Jahre alt

Man benötigt nicht einmal die Finger nur einer Hand, will man die noch lebenden unterfränkischen Mundartdichter aufzählen. Da steht neben Ernst Luther, Elisabeth Scheuring, Willy Reichert, Engelbert Bach und Hanns Rupp nicht zuletzt unser Würzburger Amtsrat i. R. Carl Dotter, dem man zu seinem 80. Geburtstag am 15. Februar gratulieren kann. Schon in jungen Jahren entdeckte der in Theinfeld geborene Lehrersohn seine „poetische Ader“ und verfaßte insbesondere heitere Mundartgedichte, die in seinem Büchlein „Sträch und Späßli“ zusammengefaßt sind. Diesem Werk, das – mit lustigen Zeichnungen von † Prof. Moser und Elisabeth Scheuring versehen – 1952 in erweiterter Auflage wieder erschien, steht ebenbürtig zur Seite das zweite Büchlein „Koppgöiker“ (= Streithähne), eine heitere Dorfgeschichte in Reimen. Dazu gesellten sich noch zahlreiche weitere poetische Kinder der Dotterschen Muse, teils in Mundart, teils in Hochdeutsch gehalten. Man kann Dotters Gedichte immer wieder mit Genuß lesen und in froher Runde vortragen. Dramatische Volksstücke, reizvolle Märchenspiele sowie launige Schatten- und Kasperlespiele Carl Dotters gingen über Laienbühnen (hauptsächlich durch den früheren „Dramatischen Verein“) und fanden allgemeine Anerkennung. Tiefempfundene Heimatlieder, von denen der Verfasser einige auch selbst vertont hat, werden da und dort heute noch gerne gesungen. Es gibt in Unterfranken kaum einen älteren Handwerksmeister, der den „Amt-